

INHALT

Vorbemerkung	9
Einleitung: Potentialität (Michel Henry)	11

TEIL I KÖNNEN UND WOLLEN

1	„Ich kann“ und Wille bei Maine de Biran und Schopenhauer	29
1.1	Die praktisch-transzendente Individuierung bei Maine de Biran	29
1.2	Wille als „Leben-Wollen“ und Leiblichkeit gemäß Schopenhauer	40
1.3	Affektivität und <i>principium individuationis</i>	50
2	Gewissheit und Verzweiflung – mit Blick auf Kierkegaard	68
2.1	Das Gutsein des Lebens	69
2.2	Leben als Leiblichkeit und Mitpathos	78
2.3	Verzweiflung als „tödliche Krankheit“	91
3	Der „Wille zur Macht“ als Ur-Leib bei Nietzsche	104
3.1	Der „Wille zur Macht“ als Selbstermächtigung des Lebens	105
3.2	Schwäche und Lebenssteigerung	113
3.3	Das „Mehr“ des Lebens als Fülle des „Ich kann“	126
4	Resignation und Ananké gemäß Freud	143
4.1	„Realität“ und „Resignation“	144
4.2	Die Kultur zwischen Eros und Thanatos	157
4.3	Realität und Sublimierung	170

TEIL II

KÖNNEN UND HANDELN

5	Bedürfen, Begehren und Arbeit	187
5.1	Bedürfen als Singularisierung	187
5.2	Ökonomie und Bedürfnis als Warengenesse	198
5.3	Kapitalismus und Entfremdung	211
6	Kunst als „innere Notwendigkeit“	228
6.1	Das Minimum als Maximum	229
6.2	Das Absolute in Kunst und Kultur	239
6.3	Leib und ästhetische Bewegung	252
7	Symptom und Reales	270
7.1	„Sinthomale Weisheit“ nach Lacan	271
7.2	Symptom, Selbstaffektion und Begehren	285
7.3	Aktvollzug als „Ich kann“-Transparenz	296
8	Sublimierung in Mystik und Ästhetik	315
8.1	Sublimierung, Phallus und Narzissmus	316
8.2	„Libidinöse Ökonomie“ innerhalb von Kunst und Kultur	328
8.3	Wiederholung als „elastische Logik“	338
	Ausblick:	358
	Leiblichkeit als individuiertes „Können zu können“	
	Bibliographie	381